

Nachträge und Berichtigungen zum Wörterbuch.

Ann.: Die Berichtigungen sind nach denselben Stichworten wie im Wörterbuch gegeben. Die Zellenzahl bezieht sich nur auf den betreffenden Artikel. Ausspracheangaben sind immer phonetisch zu lesen.

acht passe: Aussprache ächt Sulzb.

Ai: Stichwort muß heißen **ai**. Zeile 4 statt „ai, aich“ „ai, aiche“.

Allnichtigts: Die Rds. lautet: „Das geht jo wie allnixguds!“

Anrache: Stichwort muß heißen **anrache**. Aussprache: änrache Sb.

Apel: Zeile 17 „Abelglods“ statt „Apelglods“.

Baam: Zeile 3 „Wisbäm Sulzb.“ statt „wisbäm Sulzb.“.

Bäitsch: Zeile 3 von unten: „Bätschau“ statt „Bäitschau“.

besche: Aussprache Sulzb.: bëche.

Bür: Zeile 3 von unten muß es heißen: „Büreämcheskraut [Sulzb.] = Birnkraut, pirola rotundifolia.“

Birscht: Zeile 5: Flurbez. „of der Souberscht“ [Dudw.].

Boll: Zeile 8: „Holzlöffel resp. — geschirrschnitzer“.

Bollemeischer: ist Scherzbildung in Sulzb., sonst „Borjemeister“.

breche: Zeile 14: „Breckkaul“ statt „Breckkant“.

brunkig: Die Nebenform heißt brunkelig [Sb; bronkelig Sulzb.].

Deiwel: Zeile 40: „Teuwelstark“ ist eine Aussprache, die dem Hochd. angenähert ist; sonst „Deiwelstark“.

dick: Zeile 13 von unten: „Kerjedick, Flurname Elversberg“ (nicht Sulzb.); Zeile 6 von unten: „Dickpänsert“; „dickpänsig“. Zeile 3 von unten.

dummele: Aussprache in Sulzb. domele.

falle: Zeile 7 von unten: „Abfäll krie'n“ statt „Abfälle krie'n“.

Fuhr: Die Rds. „mit dem is ke graad Fuhr se fahre“ gehört unter 2) Fuhr = Furche.

gehn: Zeile 5 von unten: „Tier und Mensch“ statt „Kind und Mensch“.

Gevatter: „Gevatter stehn“ statt „Gevatter sein“.

geweit: Zeile 2: „denne“ statt „dem“.

Gewel: Die Aussprache gibel kommt in Sulzb. nicht vor. Die Rds. „die Gibel abbeißt“ gehört wohl unter „Gipfel“.

gewiddere: Zeile 2: „es“ st. „er“.

Gip: Aussprache im Südosten zw. Saar und Blies: geb.

grametschele: Aussprache in Sulzb. grametschele.

Gras: Zeile 5 muß es heißen „Grashetsch“ st. „Grasbetsch“.

Hahn: Zeile 6 von unten: zu „korallenartiger Schwamm“ ist hinzuzusetzen: „Clavariaart“.

Hand: Zu den Zuss. von Hand ist noch zu setzen: Hamfel [Sb, hamfel Sulzb.] = Handvoll. S. Hänfelche.

Hän'sche: Der Ausdruck Hän-schen für kurze etc. Pfeife ist Hän'schen zu lesen und gehört zu Hans resp. Hannes. S. d.

hart: Der Ausdruck „Hartfiißler“ heißt im ganzen Sulzbachtal „Hartfiißer“.

irr: in der angeführten Rda. muß es heißen: „ihr sin err (st. er) do!“

itrliche: Aussprache in Sulzb. ilderiche.

Kalaumes: bedeutet [in Sulzb.] verlogenes Geschwätz.

Kamb: Kambhiwel ist die „Kampfhügeler Höhe“ bei Riegelsberg.

Kamerun: Die Scherzbezeichnung „Kamerun“ stammt aus der Zeit, in der Kamerun in aller Munde war.

Kis: Die Flurbez. Kiselbach ist in Sulzb. nicht vorhanden.

Kliffe: Stichwort muß heißen: klife.

Klumpe: Aussprache in Sulzb.: klombe.

Knibche: bedeutet auch: Ende am Langbrot.

Kompär: statt „N. N. Kompär“ Zeile 4 von unten muß es heißen: „N. N.'s Kompär“.

Kop: Die Rda. Zeile 8 lautet: „Er halt de Kop etc.“

kotzele: Das Subst. Kotzel ist fem.

Krempelmarkt: ist gleich „Krammarkt“.

Krumbiir: Zeile 5 muß es heißen: „gedämpfte“ statt „gedämpfte“.

Kuh: Die Zuss. „Kuhpans“ bedeutet: „Fruchtkapsel der Herbstzeitlose“.

Kuper: Kuperwasser ist rostiges Wasser, das aus einem Eisenerzstollen kommt.

läbsch: Aussprache in Sulzb.: leßß.

Land: Aussprache in Sulzb.: land.

lang: Aussprache in Sulzb.: lang.

lange: Aussprache in Sulzb.: lange.

Laus: Aussprache in Sulzb.: lous.

Lerche: Flurn. Lerchesfeld gibt es in Sulzb. nicht.

Lewekelche: Aussprache in Sulzb. lewekelche.

Ließ: ist ein Spalt, durch den Wasser abfließen kann.

los mache: bedeutet 4.: einen durchhauen.

Matz: Zeile 4 „geht's“ statt „geth's“.

Name: Aussprache in Sulzb.: näme. Zeile 6 muß es heißen:

„häng mr dei Name nit uf!“

Die Frage bei der Ortsneckerei (Zeile 7) heißt genauer: „Wie heiße die drei hegsche Name?“

neischerig: Aussprache-schërig [Sulzb.].

Nerv: Zeile 4: „gußstahlene“ statt „gußstohlene“.

Parre: Die Flurnamen Parrwidum und Parrwies sind in Sulzb. nicht bekannt. — In der letzten Zeile muß es heißen „Sulzbach“ statt „Sulzboch“.

passse: Zeile 7 ist „sich“ einmal zu streichen.

petze: Aussprache Sulzb. neben pětse pětse.

Pile: bedeutet „junges“ nicht „langes“ Huhn.

pläschtfinge: Aussprache in Sulzb. pletšlinge.

Potzhak: Das Adj. dazu heißt potzhakig.

Runkelblume: muß heißen: **Kunkelblume.**

Saarbrücken: Aussprache in Sb: Sächbrige, nicht Sächbrige.

Sälb: Aussprache in Rentrisch: sejb.

sa'n: Zeile 11: „Penninge“ statt „Pennige“.

Schalauner: Aussprache Sulzb. šalouner.

schäne: Die Aussprache hat in Sulzb. kurzes geschlossenes e, also šene statt šene. So auch in den Kompositis.

scheele: Aussprache in Sulzb. šele.

schef: Das Stichwort muß schep heißen.

Scheuer: Aussprache in Sulzb. šejjer.

Schidung: Aussprache in Sulzb. schidong.

Schneider: Aussprache šnjider Sulzb.

schnibele: Zeile 2: „verschnibele“ statt „verschnifele“.

Sellenstein: Der Stein heißt auch „Spellenstein“ oder „Pillenstein“.

Spritzgebackenes ist Gebäck, das entsteht, indem man den dünnen Teig durch eine dünne Spritze in heißes Fett fließen läßt.

Tinte: Ausspr. Sulzb. tende.

Totsch: Zeile 4: „Linkstotsch“ statt „Linksdotsch“.

Trass ist eine Art Naturzement vulkanischen Ursprungs (Brohltal-Eifel).

Triesch: Dazu Trischling, m. = Champignon.

umgehn: Zeile 2: „Er“ statt „Es“.

Unglick: In dem angeführten Spruch sind Zeile 2 und 3 zu vertauschen.

verhawere: In der Klammer muß es heißen „Eppelborner“ statt „Eppelbomer“.

Wa'n: Ausspr. Sulzb. wān.

Widem: In Sulzb. nicht bekannt.

Wies: Zeile 7: „in di Wies“ statt „in de Wies“.

Wippche: Ausspr. Sb, Sulzb. „wibche“, nicht „pribche“.

Wohlverleih heißt lat.: arnica montana.

Wollkraut: ist die Königskerze.

Zeit: Zeile 3 „von“ statt „vor“.